

# Hessisch-Nassauischer Volksbote

(Frankfurter Volksbote)

Organ des Mittelrheinischen Verbandes Evangel. Arbeitervereine

Leitspruch: „Mit Gott für König und Vaterland“

Der Hess.-Nass. Volksbote erscheint jeden Sonntag und kostet bei der Post vierteljährlich 65 Pfennig ausschließlich Bestellgeld.

Geschäftsstelle: Frankfurt a. M., Süd, Körfelderstr. 109. Alle für die Schriftleitung bestimmten Berichte u. Mitteilungen sind an **Jul. Schmitt, Frankfurt a. M., Bangestr. 29**, zu richten.

Anzeigen kosten die Kleinspalt. Petitzelle oder deren Raum 20 Pfennig, bei öfterer Wiederholung Rabatt, Abkommensannahme jederzeit.

Nr. 2

Sonntag, den 11. Januar 1914.

Jahrgang 20

## Zwei Lutherworte.

„Die Arbeit soll da sein, aber ängstlicher Sorgen soll man sich entziehen. Der Leib soll seine Arbeit und Last tragen, aber das Herz soll zufrieden sein mit dem Gegenwärtigen, was Gott gibt und wie er es schickt.“

„Man soll nicht wollen Gott ein Ziel stecken, Tag oder Stunde bestimmen, noch die Weise oder das Maß seiner Erhöhung, sondern das seiner Weisheit und Allmacht anheimgeben, nur frisch und fröhlich warten und wissen wollen, wie und wo, wie bald, wie lang, durch was uns der Herr erhört. Denn seine göttliche Weisheit wird überschwänglich bessere Weise und Maß, Zeit und Stätte finden, denn wir gedenken mögen.“

## Jahres-Wende.

Wenn wir heute wieder an der Wende eines Jahres angelangt sind, so müssen wir vor allen Dingen unsere Blicke hinwenden zu Dem, der alles so lenkt und leitet, daß es wohlgetan ist. Noch klingen in uns die Glocken von Weihnachten, des Festes, das uns anzeigte die Geburt unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi, unseres Sünden-Erlösers, der da geboren wurde im Stalle zu Bethlehäm, in einer Krippe liegend.

Und bei dem Rückblick auf das verflossene Jahr, in dem uns Gottes Hand so treulich führte und behütete, fällt uns umso mehr jene Erzählung der Engel an die Hirten auf dem Felde auf, die in ihrer Einfachheit und Schlichtheit doch so unendlich Großes in sich barg.

„Friede auf Erden“, so lautet ein Teil dieser weltbewegenden Weihnachts-Botschaft, aber haben wir wirklich Frieden? Nein, so lange unser Sinnen und Trachten nur auf Außerlichkeiten und Formenklam gerichtet ist, können wir keinen richtigen, keinen wahren Frieden haben, denn der Seelen-Friede, der die Menschen froh und zuversichtlich macht, kann nur beruhen auf einer inneren Vertiefung unseres Geisteslebens, kann nur beruhen auf einer überzeugenden Bekenntung zu Gott und Jesum Christum, der da war, ist und sein wird.

Und wenn auch die Gegner unserer Religion kommen und sagen, es gibt keinen Gott, so wollen wir ihnen entgegenhalten, es gibt doch einen Gott, denn woher sonst die Wälfung in der Natur und in dem Menschenleben? Und bedenken sie denn nicht, daß die Menschen mit der Preisgabe des göttlichen Gedankens unter das vernunftlose Tier sinken? Unter das Tier, welches nicht denkt und fühlt, sondern nur lebt, weil es in seiner Natur so begründet liegt, aber der Mensch, welcher doch eine Seele und Vernunft hat, wozu hat er sie denn? Doch dazu, um zu erkennen, daß alles, was ist, nur von einer höheren, einer

göttlichen Macht eingesetzt ist und regiert wird, doch und dazu, um zu erkennen, daß es nicht nur wert ist, hier zu leben, sondern daß es auch noch ein weiteres Seelenleben gibt nach dem Tode; dies ist übrigens eine Ueberzeugung, welche auch die alten Religionen vor uns schon hatten und welche daher von Anfang an schon bestand, nämlich die Ueberzeugung, der festeste Glaube, daß es ein Weiterleben der Seele nach dem Tode gebe, welche sich in der christlichen Religion in unserem dreieinigen Gotte offenbart und wie es kund wurde durch seinen eingeborenen Sohn.

Friede auf Erden, — kann er uns denn werden ohne jenes Gottvertrauen, aus jenes Sich-Verlassen auf unseres Vaters gnädige Hand, die da alles lenkt und leitet zu unserem Besten? Was wollen die Gegner der Religion, die da sagen, es müsse kommen ein großer Völkerfrieden? Was wissen sie von der Entwicklung der Menschheit und deren Lehren? Leeres Stroh dreschen sie, sie wissen nicht, daß er, unser Meister Jesus Christus, gesagt hat: „nur durch mich könnt ihr zum Vater kommen“, also kann nur durch ihn die Sünde geiligt, aus der Menschen Herzen gerettet werden, kann nur durch ihn Friede auf Erden unter den Völkern werden, kann nur durch Befolgung seiner Lehren Frieden in die Herzen der Menschen einziehen, und erst dann, wenn sich die ganze Menschheit restlos zu seinen reinen Füßen scheidet, wird es möglich sein, von einem alle Völker beglückenden Weltfrieden zu sprechen, nicht aber von einem Frieden, der nur von einem Häuflein Verirrter angeblich einziehen soll unter Umwälzung der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung.

Und wenn wir blindlings seiner Führung folgen, nach seinen Geboten leben und handeln, dann wird es uns möglich sein, schon hier auf Erden den Frieden zu finden, der uns unser Herz dankbar entgegen schlagen läßt unserem Herrn und Meister Jesum Christum und Gott, unserem himmlischen Vater.

Nur dann wird es uns möglich sein, nicht nur gewohntermassen, weil es so sein muß, zu singen und zu sagen: „Nun danket alle Gott“, nein, dann singt und klingt in uns jede Faser unseres Herzens und unserer Seele mit: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen“, nur dann, wenn wir uns ihm mit vollem Herzen hingeben und aufrichtig an ihn glauben, werden wir Frieden durch ihn und mit ihm finden; und wir können und müssen an ihn glauben, denn durch die Weihnachtbotschaft der Engel an die Hirten auf dem Felde ward es uns zur Gewißheit, ward es uns zur Klarheit: „Jesus Christus, derselbe gestern, heute und in alle Ewigkeit.“ **Georg Mahr, Mainz.**

## Das Ende eines Verleumdungsfeldzuges.

Ein interessanter Prozeß wurde am Kölner Schöffengericht verhandelt. Bekanntlich setzte nach Veröffentlichung der päpstlichen Enzyklika, wonach für die katholischen Arbeiter als einzig richtige Organisationsform die konfessionellen Fachabteilungen in Frage kommen sollten, aber allerdings auch da, wo es die Verhältnisse nicht anders zuließen, auch der Zusammenschluß mit Andersgläubigen gestattet sein sollte, eine heftige Diskussion in der Gewerkschaftspresse aller Richtungen ein über den Charakter der christlichen Gewerkschaften als berufswirtschaftliche Interessenvertretung und über ihr Verhältnis zur Autorität der katholischen Kirche.

Die Folge war die Einberufung eines außerordentlichen christlichen Gewerkschaftskongresses in Essen. Auf diesem Kongreß, wie auch auf dem Kongreß in Dresden wurde vor aller Öffentlichkeit festgestellt, daß in den christlichen Gewerkschaften alles beim alten bleiben werde und die treue Waffenbrüderschaft zwischen katholischen und evangelischen Arbeitern in den christlichen Gewerkschaften unerschütterlich fortbestehen. Um die Autorität der in Essen gehaltenen Reden und Beschlüsse zu erschüttern und den guten Eindruck, den der Kongreß nach außen hin gemacht hatte, zu verwischen, wurde von der sozialdemokratischen Presse den Führern der christlichen Gewerkschaften Giesberts, Schiffer, Imbusch, Effert und Genossen der Vorwurf der „Komödie“, der „Heuchelei“, des „Doppelspiels“ usw. gemacht, indem sie vor der Essener Tagung Erklärungen über die Auslegung und Anwendung der Enzyklika in die Hand des Bistumsverweisers in Köln gegeben, in schriftlicher Form Gehorsam gelobt, für diese Haltung besonderes Lob der kirchlichen Autoritäten geerntet und nachher in Essen selbst den „wilden Mann“ gespielt hätten. Der Verleumdungsfeldzug, von dem man sich eine schwere Schädigung der christlichen Gewerkschaftsbewegung versprochen hatte, nahm für die Verleumder ein böses Ende. Nach eingereicherter Klage der christlichen Gewerkschaftsführer bemühte man sich in Köln drei Tage lang vergebens, den Beweis für die schweren Verleumdungen zu erbringen. Daran vermochte selbst der sozialdemokratische Anwalt Heine nichts zu ändern. Die Redakteure von zehn sozialdemokratischen Zeitungen wurden zu Geldstrafen bis zu 500 M. verurteilt. Ob die sozialdemokratische Presse daraus eine heilsame Lehre zieht, muß nach bisherigen Erfahrungen bezweifelt werden. Jedenfalls hat der Prozeß bewiesen, daß ein Mißtrauen von evangelischer Seite gegen die christlichen Gewerkschaften jetzt weniger denn je am Platze ist. **W.**

**Verbandsmitglieder!** Die Volksversicherung der evangelischen Arbeitervereine ist die beste aller Volksversicherungen, versichert Euch deshalb nur bei ihr.

### Zum preußischen Wohnungsgesetz-Entwurf

liefert die „Halle'sche Zeitung“ einen Beitrag, der ein umso unfreundlicheres Bild bietet, als es sich hier um eine der reichsten Städte Deutschlands handelt.

„Um dem Wohnungselend in Charlottenburg abzuwehren, hat der Magistrat vor zwei Jahren ein Wohnungsamt eingerichtet. Das Material, das die beamteten Wohnungspfleger gesammelt haben, spricht eine beredte Sprache. Von den im letzten Rechnungsjahr besichtigten 5300 Wohnungen und Häusern wurden 153 Häuser und weit über 1000 Wohnungen beanstandet, teils weil die Räume feucht, teils weil die Wohnungen überfüllt waren oder die Geschlechtertrennung mangelhaft war. Es wurde u. a. festgestellt, daß in einzelnen Häusern bis zu 12 Familien einen einzigen Abort benutzen mußten. Besonders häufig fand der Korridor Verwendung zum Schlafen, namentlich für Kinder. In mehreren Fällen hat das Wohnungsamt ganze Wohnungen schließen müssen, weil sie in jeder Hinsicht für unbrauchbar zum Aufenthalt von Menschen erachtet wurden. Kellerräume wurden zum Bohnen benutzt, die 1,5 Meter unter dem Boden lagen, nur ganz mäßig erhellt und fast sämtlich durch und durch feucht waren. In einer Wohnung, die aus Stube und Küche bestand, schliefen in der Küche die Mutter, eine erwachsene und eine halberwachsene Tochter, während in der Stube vier Schlafburschen wohnten, die, wenn sie zu ihren Schlafstätten gelangen wollten, durch die Küche gehen mußten. Eine Küche, die 14 Quadratmeter Flächeninhalt hatte, wurde von acht Personen, nämlich dem Ehepaare, vier Töchtern von 5 bis 16 Jahren und zwei Söhnen im Alter von 5 bis 11 Jahren als Wohn- und Schlafraum benutzt.“

Angeichts solcher grauenhaften Zustände wagt man es noch, von Seiten der Haus- und Grundstückspekulanten gegen die bescheidenen Anfänge der Wohnungsreform des preußischen Wohnungsgesetzentwurfs Sturm zu laufen. Eine wenig erfreuliche Erscheinung!

### Peter Kosegger, der Dichter des Volks.

Wie der Arbeiter ihn sieht, und wie er ihn sehen sollte.

C. Grünwald, Zeilsheim.

(Fortsetzung.)

Auch Kosegger sieht das religiöse Leben bedroht. Auch er geißelt Mißstände, die verhindern, daß alle sich in inniger Gemeinschaft mit der Kirche fühlen. (Allerdings handelt es sich hier um die katholische Volkskirche seiner Heimat, im weiteren Sinne passen aber seine Ausführungen oft trefflich auch für unsere evangelische Kirche.) Kosegger sieht die Volksreligion von zwei Seiten bedroht: von der offiziellen Kirche, die in ihren Dogmen erstarrt den elementaren Regungen der Volksseele kein Verständnis entgegenbringt, und wiederum bedroht von der Kultur, die da trotzig vorwärtstürmt, die Erde sich unterjocht und über der Erde den Himmel vergift. Die Romane, die sich mit diesen Zeitfragen in poetisch wundervoll schöner Weise auseinandersetzen, sind „Der Gottsucher“ und „Das ewige Licht“.

„Der Gottsucher“ erschien im Jahre 1883. Er behandelt das tiefste Thema der Weltgeschichte: den Konflikt zwischen Glauben und Unglauben. Kosegger hat die Menschenseele studiert mit ihrer unausrottbaren Sehnsucht nach ewigen Kräften, nach dem milden Schleier des Kultus über der nackten Erdenwirklichkeit. Da stieg in ihm die Frage auf:

### Außerordentliche Generalversammlung der Deutschen Volksversicherung.

Am 29. November 1913 fand im Reichstagsgebäude zu Berlin unter dem Vorsitz des Staatsministers Dr. Grafen von Posadowsky-Wehner eine außerordentliche Generalversammlung der „Deutschen Volksversicherung A. G.“ statt. Als Vertreter des Reichskanzlers war der Reichskommissar, Geheimer Oberregierungsrat und Vortragender Rat im Reichsamt des Innern Dr. Wuermeling erschienen.

Wie bekannt, ist das Aktienkapital der Gesellschaft seinerzeit von 30 deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften gezeichnet worden. Auf Grund der gesetzlichen Vorschriften bedarf die Uebertragung von Aktien von den bisherigen Inhabern auf andere der Genehmigung der Generalversammlung; doch steht es selbstverständlich den nationalen Volksorganisationen, welche an der „Deutschen Volksversicherung“ beteiligt sind, vollkommen frei, nach Belieben Aktien und damit Sitz und Stimme in der Generalversammlung zu erwerben. Von diesem Rechte hatten bereits auf einer früheren außerordentlichen Generalversammlung eine Reihe von Organisationen Gebrauch gemacht.

U. a. hat auch unser mittelhessischer Verband sich eine Aktie gesichert. Am 29. November wurde der Uebertragung weiterer Aktien an eine ganze Anzahl von Organisationen zugestimmt, darunter auch dem Evang. Arbeiterverein Frankfurt a. M.

Im Anschlusse daran fanden die Ergänzungswahlen zum Aufsichtsrat statt. Es hatten diesem bisher 10 Herren angehört.

Nach den Vorschlägen der Verwaltung und nach vorheriger Vereinbarung mit den Organisationen beschloß die Versammlung in den Aufsichtsrat folgende weitere 14 Mitglieder hineinzuwählen:

- Margarete Behm (Gewerkverein der Heimarbeiterinnen);
- Behrens, M. d. R. (Zentralverband der Forst-, Land- und Weinbergarbeiter);
- Goldschmidt (Verband deutscher Gewerksvereine (H.-D.));

Gutsche (Reichskartell der Verbände der Beamten und Arbeiter staatlicher Lehranstalten);

Dr. Heim (Bayerischer Bauernverein);  
Jäcker, M. d. R. (Verband deutscher Eisenbahnhandwerker und Arbeiter, Sitz Berlin);

Dr. Köhler (Berein für Handlungs-Commiss von 1858 zu Hamburg);

Körzel (Evangelische Arbeitervereine Deutschlands);

Jrl, M. d. R. (Bayerischer Handwerker- u. Gewerbebund);

Liebold (Reichsschutzgemeinschaft für Handel und Gewerbe zu Braunschweig);

Otto (Verband deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig);

Schlack (Reichsverband deutscher Konsumvereine);

Stegerwald (Gesamtverband christl. Gewerkschaften);

Marg. Walterbach (Süddeutsche kath. Arbeitervereine).

An der Generalversammlung nahm von unserem Verband Herr Wilhelm teil.

Namens der Gesellschaften sprach Geheimrat Hackelöer-Köbbinghoff, der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats, den Organisationen seine volle Anerkennung aus. Ihre Mitarbeit sei eine Vorbedingung für das Gelingen der Sache, und deshalb begrüßte er es aufrichtig, daß sich bereits so viele und so namhafte Verbände dem Unternehmen zur Verfügung gestellt hätten. Das Bestreben der Gründergesellschaften sei lediglich dahin gegangen, eine allgemeine und nationale Volksversicherung zum Besten des Volkes und des Vaterlandes zu schaffen. Namens der Versicherungsgesellschaften wolle er seinen Dank für das Versprechen sagen, daß die Organisationen mit allen ihren Kräften für die „Deutsche Volksversicherung“ arbeiten würden; daß den Worten der Organisationen Taten folgen würden, davon sei er fest überzeugt. Denn was diese in der bisherigen Entwicklung geleistet hätten, sei mehr, als er und seine Freunde jemals erwartet hätten. Die Gedanken, welche in der „Deutschen Volksversicherung“ verwirklicht seien, stammten aus dem Volke.

Was wird aus einem Volk, dem die Vertreter der Religion den Kirchenglauben aus dem Herzen reißen; was wird aus einfachen Naturen, denen das Kirchenschiff auf dem ungestümen Meere des Lebens, der Neuzeit mit ihrer Kultur, zerschellt? Ergreifend geben die Romane die Antwort: Ein Volk ohne positive Religion kann sich nicht behaupten. Hat es seine alte Religion verloren, so bildet es sich selbst eine neue, und ob es darüber zugrunde ginge. Der Roman gliedert sich in drei Bände. Der 1. Band ist betitelt: „Der Irrtum“. Wir werden an den Fuß des Hochgebirges Trassant verlegt, da liegt ein weiter Talteßel, die Trawies. Die Trawieser hängen an dem alten Brauch des Ahnfeuers. Obwohl sie katholische Christen geworden sind, feiern sie doch alljährlich das germanische Sonnenwendfest auf dem Johannesberg. Wie wunderbar schön klang die Aufforderung zur Feier: „Licht-Sonnenwend ist da! Der heilige Tag! Der goldene Tag! Wacht auf zum ersten Stundenschlag! — Erwachet, erwachet, und freut euch der Sonnen, ihr Brüder, und trinkt vom lebendigen Bronnen! Feuer und Licht hat Gott gemacht. Erwacht, erwacht!“ Nun kommt der Konflikt. Die offizielle Kirche in Person des Paters Franziskus tritt auf. Ihm ist der heidnische Brauch ein Dorn im Auge und er verbietet ihn. Das trifft die Waldgemeinde schwer. „So lang als ein Funke des Lebens in mir ist, so lang laß' ich den Funken des Ahnfeuers nicht ausgehen,“ erklärt der alte ehrwürdige Feuerwart Gallo

Weißbucher. Sie umgehen die Kirchenregel mit List und feiern. Da tritt der Pfarrer drohend und höhrend unter sie; seine Scherchen verwunden den jungen Erlefried, das einzige Kind des Schreiners Wahnfred, durch einen Schuß. Da bricht die Wut gegen den Verhafteten aus.

Sie fassen den Entschluß, den Pater zu ermorden, das Los trifft Wahnfred. Von Wahnfreds Art getroffen stürzt Franziskus sterbend auf die Altarstufen. Nun bricht ein furchtbares Strafgericht über die Gemeinde herein. Der Mörder flüchtet ins Hochgebirge. Nach wilden Tumulten wird das Urteil gefällt. Zwölf Männer der Gemeinde, die aus dem Altarkelch die schwarzen Körner zwischen den weißen fassen, werden hingerichtet. Interdikt und Acht folgen, die kirchlichen Symbole werden feierlich fortgeführt, die unglückliche Gemeinde dem Verderben preisgegeben.

Das 2. Buch ist betitelt „Die Gottlosen“. Die Trawieser verwildern in erschreckendem Maße zur Anarchie. Da tritt Wahnfred unter die Rote, er will büßen und gutmachen und wird das Oberhaupt der Räuberhorde. Vergeblich sucht er sie zur Arbeit anzuhalten, sie sind hilf- und zuchtlos. Da wird Wahnfred der Gottsucher der Gemeinde; er hat unter aller Verrohung doch ihren religiösen Drang erkannt, die Bande mit der alten zürnenden Gottheit sind zerrissen, er muß ihnen einen neuen Gott suchen. Einsam sinnt und grübelt er in seiner Hütte am Johannesberg. (Fortf. folgt.)

Mit dem Volke und für das Volk zu arbeiten, sei die Aufgabe der jungen Gesellschaft. Es läge den Versicherungsgesellschaften ob, fern, in dem Unternehmen einen dominierenden Einfluß behaupten zu wollen; das habe er bereits vor der Gründung zum Ausdruck gebracht, und an diesen Anschauungen hätte sich seitdem nichts geändert. Sie würden es vielmehr sehr begrüßen, wenn die Organisationen die „Deutsche Volksversicherung A.-G.“ mehr und mehr zu ihrer eigenen Sache machen würden. An Rat und Tat aber würden es die Gesellschaften nicht fehlen lassen. Denn auch sie hielten ein Gelingen der Sache für eine unumgängliche soziale und nationale Notwendigkeit.

In seinem Schlusswort richtete der Vorsitzende an die Anwesenden die Aufforderung, sich durch die bedauerliche Absonderung der öffentlichen Anstalten und durch deren ungerechtfertigte Angriffe in der Arbeit nicht stören zu lassen. Die Grundbedingungen für einen vollen Erfolg seien nach der bisherigen Entwicklung und den Beschlüssen der heutigen Versammlung gegeben. Der Erfolg werde daher auch nicht ausbleiben.

Im Anschluß an die Generalversammlung hielt der Aufsichtsrat noch eine Sitzung ab, in welcher der Verwaltungsbeirat gewählt wurde. Als stellvertretendes Mitglied des Verwaltungsbeirats wurde u. a. der Vorsitzende des Mittelrheinischen Verbandes Herr Pfr. Schmitt, höchst a. M., gewählt.

### Verschiedenes.

Das Programm der Zeitschrift „Welt und Wissen“ umfaßt die ganze Welt und was darin auf wissenschaftlichem Gebiete alles vorgeht. In kühnem Fluge überqueren wir Land und Meer im Luftschiffe und Aeroplan. Des Ozeans Riesen tragen uns in fremde Länder, mit dem Paläontologen durchmustern wir die Vorzeit nach den Schätzen der untergegangenen Zeiten. Der Techniker soll uns zeigen, was die Welt durch seine Tätigkeit geworden ist. Der Botaniker, Biologe, Geologe, Chemiker, Physiker — sie alle sollen zu Worte kommen. Aber nicht in trockenem, lehrhaftem Ton sollen die Abhandlungen abgefaßt sein, sondern in leichtverständlicher Schreibweise, unterstützt durch zahlreiche instruktive Abbildungen.

### Mittelrheinischer Verband Evangelischer Arbeiter - Vereine.

#### Mitteilung des Verbandsvorstandes.

In Görroth bei Idstein i. T. sowie in Rödelheim (Hrft.) haben sich neue Vereine gegründet und beantragen ihre Aufnahme mit 32 bzw. 50 Mitgliedern in den Verband. Die Statuten entsprechen unseren Bestrebungen. Sofern kein Widerspruch erfolgt, betrachte ich dieselben als aufgenommen und heiße sie in unserem Kreise herzlich willkommen.

Schmitt, Pfarrer, Verbandsvorsitzender.

Ich bitte die rückständigen Verbandsbeiträge, sowie die Sekretärbeiträge und die Restbeiträge für die gelieferten Hefchen: „Kirchen und Arbeiterschaft“ nunmehr umgehend abzuliefern. Der letztere Betrag kann auch an meine Adresse gehen, weil ich jetzt die Jahresrechnung stellen muß.

J. Ferd. Hofmann, Rechner.

**Frankfurt.** Die am 1. Januar vom 4. Bezirk (Bahnhofsviertel) veranstaltete Weihnachtsfeier bedeutet einen vollen Erfolg für die Bezirksleitung. Lange vor Beginn war der Saal in der Rosenau überfüllt, so daß viele der Späterkommenden keinen Platz mehr finden konnten. Mit dem Viede: „Dies ist der Tag, den Gott gemacht“ wurde die würdige Feier eingeleitet. Ein Kinderchor, von Herrn Lehrer Heipp eingeleitet, sang zwei dem Feste entsprechende Lieder. Die Festrede hatte Herr Pfarrer Schrent übernommen. Er betonte die Notwendigkeit der Religion für den Menschen. Nur ein Mensch, welcher Religion besitzt, kann ein brauchbares Glied der menschlichen Gesellschaft sein, ferner wird nur bei einem religiös veranlagten Volke der Staat auf einer gesunden Grundlage stehen und Handel, Gewerbe und Industrie eine gedeihliche Entwicklung nehmen. Als Herr Pfarrer Schrent an die Anwesenden die Frage richtete: Ob wir uns ein Christentum ohne Religion wünschen, tönte ihm von allen Seiten ein lautes „Nein!“ entgegen. Deklamationen ernstern und heiteren Inhalts, ein vierhändiger Klavier Vortrag, sowie das Theaterstück: „Ada von Loggenburg“ füllten den weiteren Abend. Zur Kinderbescherung hatten die Firmen Fröhling, Latscha und Schade & Füllgrabe bereitwillig Äpfel, Nüsse und Schokolade geschenkt und damit unseren Kleinen eine Freude bereitet, wofür den Spendern bestens gedankt sei. Bei der Tombola zeigten die Frauen des Rührkränzchens vom Bezirk, was sie in kurzer Zeit für den Verein getan haben. Die zur Verlosung kommenden Gegenstände zeugten von viel Fleiß und Geschick unserer Frauen und der erzielte Erfolg mag ihnen ein Ansporn zu weiterer Tätigkeit sein; andere wollen daraus ersehen, was Lust und Liebe zu einer Sache vermögen.

**Hanau.** Wie alljährlich, so feierte auch in diesem Jahre der evang. Arbeiterverein in der „Concordia“ sein Weihnachtsfest. Nachdem die Post-Kapelle einige Stücke gespielt hatte, begrüßte die Tochter unseres Vorsitzenden, Frä. Eckert, die zahlreich Erschienenen. Hierauf folgte ein vierhändiges Klavierstück: „Weihnachtsglocken“, von den Töchtern unseres Vereinsmitgliedes Herrn Kößler gut vorgetragen. Frä. Ihl gab einige Lieder zum besten, die mit großem Beifall aufgenommen wurden. Den humoristischen Teil erledigte Herr Kohl in bester Weise. Die übrigen Theaterstücke fanden großen Anklang. Ganz besonders gefielen auch die Sprechenden Puppen des Herrn Grimm.

**Soffenheim.** Der Verein hielt am 14. Dezember seine Weihnachtsfeier ab, die recht gut besucht war und einen sehr schönen Verlauf nahm. Ein flott gespieltes Theaterstück fand den freundlichsten Beifall der Besucher, ebenso die Vorträge des Kirchen- und Kinderchors und die Lieder der Geschwister Kuhlmann. Die Christbaumverlosung hielt die froh gestimmten Teilnehmer bis Mitternacht zusammen. — Bis Ende Dezember fanden 2 Vorträge statt, die Herr Pfarrer Deitenbeck übernommen hatte. Am 6. November sprach er einleitend über Katholizismus, Katholizismus und Protestantismus und sodann über das Thema: „Was lehrt uns der Parteitag von Jena?“ — Am 4. Dezember lautete das Thema: „Die Fremdenlegion“. Der Besuch der sehr lehrreichen und interessanten Vorträge hätte besser sein dürfen. Für einen Verein, der über 70 Mitglieder zählt, will ein Besuch von 12—15 Mitgliedern recht gering erscheinen.

### Vereinsnachrichten.

**Bodenheim.** Samstag 10. Januar 8 1/2 Uhr: Vorstandssitzung. Gelegenheit zur Einzahlung in die Weihnachtskasse. Wünsche und Anträge zur Generalversammlung müßten bis längstens 25. Januar an den Vorsitzenden Henzner, Basaltstraße 9, eingereicht sein. — Aufgenommen: Ernst Giffing, B. Link, Wilh. Platt, Joh. Wittich, Albert Schmidt.

**Darmstadt. (Hauptverein.)** Mittwoch 14. Januar 9 Uhr im Feierabend, Stiftsstr. 51: Ordentliche Generalversammlung. Tagesordnung: Rechnungsablage, Neuwahl des Vorstandes, Anträge. —

Bohnungswechsel, sowie unregelmäßige Zustellung des Volksboten wolle man stets sofort auf dem Sekretariat, Stiftsstr. 51, melden. — Sprechstunden: Montag, Mittwoch, Freitag, Samstag von 11—1 und 5—7 Uhr.

**Fechenheim.** Montag 12. Januar 8 1/2 Uhr im ev. Vereinshaus: Vortrag des Herrn Pfarrer Deitenbeck (Soffenheim) über: „Die Fremdenlegion“.

**Frankfurt.** Sonntag 18. Januar 6 1/2 Uhr im großen Saale unseres Vereinshauses: Generalversammlung. Die vollständige Tagesordnung wird noch in der nächsten Nummer veröffentlicht. —

**4. Bezirk.** Samstag 10. Januar 9 Uhr: Bezirksversammlung bei Mitglied Becker, Höchststraße 10. Tagesordnung: Wichtige Arbeiten im neuen Jahre, Vorbereitungen der Generalversammlung. Unsere Frauenarbeitsabende werden regelmäßig fortgesetzt. —

**7. Bezirk.** Laut Beschluß der Bezirksversammlung vom 6. Dezember 1913 finden unsere Bezirksversammlungen regelmäßig jeden 2. Samstag im Monat bei Mitglied Schäfer, Dreieichstraße 35, 9 Uhr, statt. Die nächste Versammlung ist am Samstag 10. Januar. Besondere Einladungen ergehen nicht mehr. Tagesordnung: Besprechung der Generalversammlung und Verschiedenes. — Unser Sängerkor veranstaltet am Sonntag 1. Februar im Rechenaal eine Abendunterhaltung mit Gesang und Tanz und ladet dazu die Mitglieder des Hauptvereins mit ihren Familienangehörigen ein. Beginn 7 Uhr. — Die regelmäßigen Gesangsproben des Sängerkor finden jeden Mittwoch Abend um 9 Uhr im Vereinslokal statt und werden unsere stimmbegabten Mitglieder gebeten, sich daran anzuschließen, um den Chor noch leistungsfähiger zu machen. — Um die Einträge der Weihnachtsklasse zu erhöhen, werden die einzelnen Bezirke gebeten, das Geld in den Bezirken durch die Vertrauensleute oder durch besonders zu bestimmende Kassierer sammeln zu lassen und dann an den Hauptverein (Herrn Keller) abzuführen. — Montag 12. Januar 7 1/2 Uhr findet im Opernhaus eine Volksvorstellung von Vorhings komischer Oper: „Der Bildschütz“ statt. Als Einführung dazu findet Sonntag 11. Januar 7 1/2 Uhr in der Stadthalle ein Vorhings-Abend statt, bei welchem Hauptlieder aus d. Oper „Der Bildschütz“ zum Vortrag kommen. Letzte der Lieder für 20 J., welche zugleich zum freien Eintritt in der Stadthalle berechtigten, sind zu haben bei den 1. Vertrauensleuten oder H. Rarz, Friedbergerlandstraße 114. — Das Volkshygienische Museum steht von jetzt ab für Vereine zur Besichtigung mit Führung offen und können dieselben Werktags Abends von 6—10 Uhr stattfinden. Diejenigen Mitglieder, welche daran teilnehmen wollen, mögen sich melden bei den Herren Reuter, Humboldtstraße 84, Keller, Lenaustraße 67, Rarz, Friedbergerlandstraße 114. Teilnehmer von 30 bis 50 Personen.

**Gießen.** Samstag 10. Januar 9 Uhr im Vereinslokal parterre (Konferenzzimmer): Sitzung der Vertrauensmänner. — Sonntag 11. Januar vormittags 11—12 Uhr: Sprechstunde der Rechtsberatungsstelle im Vereinslokal. — Sonntag Abend 8 1/2 Uhr im Vereinslokal, oberer Saal: Lichtbildervortrag des Herrn Schwendt-Gießen: „Eine Fahrt um den Bodensee“. Auch Frauen mitbringen. — Montag 12. Januar 8 1/2 Uhr: Vorstandssitzung. — Bei allen Vereinsangelegenheiten wende man sich an die nachstehenden Vertrauensmänner, die zu jeder Auskunft gerne bereit sind: H. Kirchner, Schifferbergerweg 16 (Obmann); K. Weller, Marktplatz 14 (Bezirk 1); Joh. Prang, Hammstraße 13 h. p. (Bezirk 2); Hrch. Pfeiffer, Roonstraße 32 (Bezirk 3); Konrad Graulich, Löhberstraße 7 (Bezirk 4); Karl Müller, Landmannstraße 4 (Bezirk 5); Adam Ohr, Schifferbergerweg 2 h. (Bezirk 6); Georg Horst, Buddestraße 1 (Bezirk 7); Max Schunke, Nordanlage 3 (Bezirk 8). — Samstag 31. Januar: Hauptversammlung. Anträge hierzu sind spätestens 8 Tage vorher beim Vorsitzenden einzureichen.

**Griesheim.** Samstag 17. Januar 9 Uhr: Vorstandssitzung im Vereinslokal. Zu derselben sind die

## Eine hochinteressante Weltreise für alle Leser des Hess.-Nass. Volksboten nur 15 Pf. woch

Was regt den Geist von neuem an, bringt Frohsinn und Schaffensfreude wieder? — Reise! — Reise! — Reise! Wir wollen erfahren, wie die Welt in Wirklichkeit mit all dem Reichtum ihrer Naturschönheiten aussieht, und wie die Menschen darauf leben. Wer Zeit und Geld hat, der reist. Aber wie viele können dieses überhaupt. Sollen sie es sich versagen? Nein!

Trete daher jeder mit uns getrost die Weltreise an und lerne die Pracht der Natur, die Sitten und Gebräuche der verschiedenen Menschenrassen ohne Reisebeschwerden, teure Ausrüstungen und Reise-gelder kennen. Er kann alles im gemütlichen Heim für nur 15 Pf. pro Woche durch unsere illustrierte Zeitschrift, „Durch alle Welt“ genießen. Um der Reise besser

folgen zu können, erhalten alle Abonnenten außerdem in Lieferungen einen großen

### Universal-Handatlas gratis

Derselbe enthält über 320 Voll- und Nebenarten. Sobald Sie den Vestschein ausgefüllt und eingelandt haben, wird die Reise angetreten.

Vestschein für die Leser des Hess.-Nassauischen Volksboten

An „Durch alle Welt“  
Berlin-Schöneberg, Am Park 11.  
Abonniers „Durch alle Welt“ auf 1/2 Jahr  
18 Hefte à 15 Pf. M. 1.95 u. 12 Pf. Bestellg.  
Betrag ist mit dem 1. Hefte nachzunehmen.  
Name: ..... Ort: .....

Vorstandsmitglieder unserer Kohlentasse eingeladen. Da noch eine Anzahl Mitglieder mit Zahlung der Kohlengelder (für die Herbstlieferung 1913) im Rückstand sind, ersuchen wir um sofortige Zahlung, da Jahresabschluss bevorsteht und sämtliche Außenstände bis spätestens 20. Januar bezahlt sein müssen. — Ausgetreten Joh. Herwig, Emil Segenschnitter und Theodor Steigerwald. — Jugend-Abteilung. Mittwoch Abend: Holzbearbeitungsturnus. Donnerstag Abend: Zusammenkunft im Vereinslokal.

**Hattersheim.** Nächste Gesangsstunde: Sonntag 11. Januar 8 1/2 Uhr im „Engel“.

**Höchst.** Sonntag 18. Januar: 25jähriges Stiftungsfest. 9 1/2 Uhr: Festgottesdienst. Festprediger: Herr Pfarrer Schmitt. Gemeinsamer Kirchgang. Zusammenkunft 9 Uhr im Vereinshaus. — 4 Uhr nachmittags: Akademische Feier im Vereinshaus. Festrede: Herr A. Steger. Ehrung der Jubilare: Herr Fr. Schneider. Begrüßungen. — 8 Uhr abends: Festfeier unter Mitwirkung des Kirchenchors, der Jugendkapelle und verschiedener Soffisten. — Die Brudervereine sind herzlich eingeladen. Kinder haben am Nachmittag und Abend keinen Zutritt. Vereinsabzeichen anlegen!

**Hoffheim a. T.** Jeden 1. Freitag im Monat: Monatsversammlung. Zusammenkünfte jeden Freitag Abend 8 1/2 Uhr, Vereinslokal „Rheingauer Hof“.

**Mainz.** Montag 12. Januar: Besprechung über aktuelle Tagesfragen. — Montag 19. Januar 8 1/2 Uhr: Vortrag von Herrn Windisch über: „Hamburg und seine Umgebung“. Gäste und Damen einführen. — Donnerstag 15. Januar 8 1/2 Uhr: Vorstandssitzung wegen Jahresabschluss.

**Oberursel.** Sonntag 1. Februar nachmittags 4 Uhr: Generalversammlung im Gasthaus zum Deutschen Kaiser. Tagesordnung: Protokollverlesung von 1913; Jahresbericht; Kassenbericht und Bericht der Revisoren; Kohlentasse; Vorstandswahl; Verschiedenes. Wünsche und Anträge werden bis zum 20. Januar bei unserem Vorsitzenden Herrn A. Bender, Feldbergstraße, entgegengenommen; spätere Anträge werden nicht berücksichtigt. — Neu aufgenommen: Franz Wagner, Hauptlehrer a. D., Taunusstr. 28 a.

**Offenbach.** Dienstag 13. Januar 9 Uhr: Jahresversammlung im Vereinslokal, Sandgasse 45. Tagesordnung: Verlesung des Protokolls; Aufnahme neuer Mitglieder; Abrechnung vom Weihnachtsfest; Jahresabrechnung; Jahresbericht des 1. Vorsitzenden; Vorstandserwahl; Weitere Wahlen; Kaisergeburtstagsfeier; Einladungen betr.; Verschiedenes. Wichtige Tagesordnung!

**Sindlingen.** Sonntag 11. Januar nachmittags 2 1/2 Uhr im Vereinslokal „Zur Rose“: Generalversammlung. Tagesordnung: Jahresbericht; Wahlen; Wünsche und Anträge. — Die Weihnachtskasse wird unseren Mitgliedern bestens empfohlen. Anträge nimmt der Vereinsdiener entgegen. Auch auf die Volksversicherung machen wir aufmerksam, für die Herr M. Böhm Anträge entgegennimmt. Mitglieder, welche bei der Weihnachtsbescherung mit ihren Kindern nicht anwesend waren, werden hiermit aufgefordert, die Gegenstände bei M. Böhm, Kirchstr. 6, abzu-

holen. — Die Übungsstunde der Gesangsabteilung ist jeden Freitag 8 1/2 Uhr abends im Vereinslokal zur Rose. — Evangel. Jünglinge, welche der Jugendabteilung noch nicht zugeführt sind, wolle man Herrn Jugendpfleger Hennemann anmelden. Ferner sei auf die Sterbekasse hingewiesen. Anträge sind bei Herrn H. Fröhlich zu stellen. — Jugend-Abteilung. Sonntag 18. Januar nachmittags 3 1/2 Uhr im Konfirmandensaal der Evangel. Kirche: Versammlung. Tagesordnung wird noch bekannt gemacht. — Der Vorstand vom Ev. Männer- und Jünglingsverein wird gebeten, an der Versammlung teilzunehmen. — Die Theaterproben finden jeden Montag, Donnerstag und Samstag im Konfirmandensaal statt. — Turnstunde fällt bis auf weiteres aus.

**Soffenheim.** Donnerstag 15. Januar 8 1/2 Uhr im Vereinslokal: Vortrag von Pfarrer Deitenbeck: „Die Stellung des evangelischen Christen zur Kirche und Vaterland“. — Donnerstag 22. Januar 8 Uhr: Jahresversammlung im Vereinslokal.

**Unterliederbach.** Sonntag 11. Januar 1/8 Uhr: Versammlung im „Nassauer Hof“. Vortrag des Herrn Pfarrer Müller über: „Gebhard Lebrecht von Blücher“, unter Mitwirkung der Kapelle der Jugendgruppe; ebenso sind Lichtbilder vorgesehen.

**Wiesbaden.** Freitag 16. Januar 9 Uhr im Rest. „Zur Germania“, Heleneustraße 27: Hauptjahresversammlung. Tagesordnung u. a.: Ersatzwahl des Vorstandes. Es scheiden aus die Herren K. Paußsch, Hch. Ernst, Jac. Lanth, Hch. Stamm, W. Nidel, K. Wisse, Ersatzwahl für K. Koch auf 2 Jahre, sowie Hch. Brill auf 1 Jahr.

**Firmentafel.**

**Frankfurt a. M.**

Messer- u. Stahlwarenlager, Schleiferei **J. Heinrich Dotzert**, Fahrgasse 148. i. Hause Hederich. Beerdigungs-Institut: **Ad. Wirth**, Buchgasse 12. Schuhwarenlager u. Reparaturwerkstätte: **Wilh. Leinberger**, Weißadlergasse 16. **Heinrich Theiß**, Dreieichstr. 10, Schuhwarenlager mit Werkstätte. Solide Ausführung. 6 Prozent. Schuhwaren **Geschw. Köhler**, Wallstr. 6. 6 Proz. Kolonialwaren: **J. W. Fuchs**, Reineckstraße 23. — **Conrad Riese**, Schweinemetzger, Töngesgasse 10.

**Gießen.**

**Ferd. Nennstiel**, Plockstraße 7. Möbel jeder Art in lackiert und poliert. Tapeten, Linoleum, Teppiche, Vorhänge in großer Auswahl. **Wilh. Fleckenstein**, Brot- u. Feinb., Walltorstr. 31. **Edgar Borrmann**, Eisenhdlg., Neustadt 11, Tel. 165, empf. Drahtgeflechte, Gartenger., Vogelzücht.- u. Fischereierzeugn., Cocosfaserstr., Raffiabast, Herde, Oefen, Werkzeuge, Haus- u. Küchenger. **Georg Wabl**, Friseur, Neustadt 33. **Adam Wagner**, Weißbindermeister, Schottstr. 19. **Wilh. Röhrig**, Dachdeckerstr., Gr. Mühlg. 29. T. 495. **J. B. Häuser**, Eisenhdl., Neustadt 56, Rodheimerstr. 42. Tel. 560 empf. Herde, Oefen, Werkz., Beschlüge, Drahtgef., landw. Masch. u. Geräte, Haus- u. Küchenger., runde Räucherapparate.

**Höchst a. M.**

**Ch. Beck**, Spezial-Wäschehaus, Königsteinerstr. 22. Wäsche jeder Art, Strumpfwaren, Cravatten etc., gute Qualitäten, streng reell.

Musikhaus **Hugo Harz**, Königsteinerstr. 3c, Musikalien, Musikinstrumente, Pianofortelager, Papier- und Schreibwaren. **Zigarren-Spezial-Geschäft Ludw. Creelius Witwe**, Königsteinerstr. 24, Telefon Nr. 26. Schirme, Hüte, Mützen, Kragen, Stöcke, Hosenträger, Kravatten empfiehlt **Gustav Planz**, Höchst a. M., Königsteinerstr. 1. **A. Steger**, Königsteinerstraße 2b, Schuhwaren, Rucksäcke und Gamaschen. 5 Proz. Rabatt. Sargmagazin, Bau- u. Möbelschreinerei **Heinrich Müller**, Homburgerstraße 12. **M. Nippa**, Uhrmacher, Königsteinerstr. 2. Uhren, Gold- u. Optische Waren. 5 Prozent Rabatt. **Porzellanhaus Montigel**, Königsteinerstr. 13. Größt. Spezialgeschäft f. Haus- u. Küchengeräte am Platze. Stets Eingang von Neuheiten. 2 Proz. Buchdruckerei **Joh. Wagner**, Gr. Taunusstr. 4. Alle Drucksachen in geschmackvoller Ausführung zu mäßigen Preisen. **Zigarren-Geschäft Wickmann**, Kleine Taunusstr. 17. Gegründet 1879. **Julius Anas**, Hauptstraße 45a. Tapeten, Linoleum, Lincrusta, Zigarren, Zigaretten und Tabake. Herren- u. Knab.-Garder. fert. o. n. Maß. **Christian Schönewald**, Königst. Str. 26, Ecke gr. Taunusstr. Friseur u. Parfümgesch. **Erich Weber**, Luciusstr. 18, neb. „Mainzer Hof“, Zigarren u. Zigaretten. Tel. 336. **Wilh. Kern**, Instrumentenmacher, Musikinstrum. f. Schule, Haus u. Orch. sow. Ersatz. Kl. Taunustr. **Justus Löw**, Em. Josefstr. 1, Papierhandlung. Bürobedarf u. techn. Artikel. Geschäftsbüch., Drucks., Buchbinderarb. Schulsachen etc. **August Görtsch**, Ecke Schiller- u. Kaiserstr., Delik., Wurstwaren, Obst, Süßfrüchte u. Flaschenb.

**Hattersheim a. M.**

**O. Bödenröder**, Schuhw. u. Werkstätte. Mitglied d. Rabatt-Vereins Frankfurt.

**Höheim a. T.**

**Hermann Walter**, Mühlg., Herren- u. Damenschneid. Delikatessenhaus **Petry**, Hauptstraße 73. **Nic. Knob**, Borngasse, Zigarren, Zigaretten, Pfeifen.

**Mainz.**

**Joseph Kramer**, Mitternacht 18, eleg. Herren- und Damengarderobe n. Maß. Mitglieder 5 Pr. Rab.

**Nied a. M.**

**Friedrich Müller**, Friedrichstr. 1, Zigarren, Zigaretten, Tabake, Flaschenbier.

**Sindlingen.**

**Georg Essinger**, Gärtln., Blum., Pflanz., Kranzbind. **Val. Blisch III**, Weinbergstr. 29. Ausf. v. Weißbind. Rparb. sow. Auflack. a. Holzart. b. sol. Pr.: Mitgl. 5%. **Georg Röder**, Uhrmacher, Schweizerstr. 4, empfiehlt sich in Repar. v. Uhren aller Art, sow. Bearbeitung v. Gold- u. Silbersachen. Neue Uhren jegl. Art, sow. Ketten stets vorrät. u. gr. Auswahl. Mitgl. 5% Rab.

**Sarg-Magazin**

gegründet 1879

vormals **Friedrich Wagner**, Schreinermeister

Inhaber: **Jacob Keller jr.**

Telef. 3824. Wiesbaden, Roonstr. 22. Vereinsmitglieder erhalten entspr. Rabatt. Leichentransporte nach Auswärts per Bahn und privatem Leichenwagen.

**Herren- u. Knabenkleidung**

Lieferant für den **Evangel. Arbeiter-Verein** ist die Firma **Nobel & Grünzfelder** An der Constabler-Wache (Ecke Fahrgasse) **Frankfurt a. M.**

Gegründet 1882 **J. Vatter** Telefon 11265

Frankfurt am Main, Allerheiligenstr. 42, **Möbel, Betten, Polster-Waren.**

Spezialität: **Moderne Wohnungseinrichtungen in jeder Preislage.**

<b>Komplette Schlafzimmer</b> in echt eichen, auß. u. mahag. von <b>Mk. 258.—</b> an bestehend aus: 2 Bettstellen, 1 2 thür. Spiegelschrank, Waschkommode mit Marmor u. Toilette, 2 Nachtschränke.	<b>Komplette Speisezimmer</b> in echt eichen und nußbaum von <b>Mk. 260.—</b> an bestehend aus: 1 Buffet, 1 Divan, 1 Umbau m. Spiegel, 1 Auszugstisch, 4 Stühle und Credenzsch.
--	---

Große Auswahl in Möbeln jeder Art. Ausstellung aparter Musterzimmer. **Billigste Preise. ————— Langjährigste Garantie.**

**Eigene Fabrikation.**

Extra Anfertigung von Möbeln und kompletter Inneneinrichtung nach eigenen und gegebenen Entwürfen.

———— Mitglieder des Evangelischen Arbeitervereins 6 Prozent Rabatt. ————

Eigentümer: Der Mittelschein. Verband Ev. Arbeitervereine i. B.: Schmitt, Pfarrer, Verbandsvorsth., Höchst a. M. — Verantwortl. f. d. Schriftleitung: **Jul. Schmitt**, Frankfurt a. M., Bangestr. 29, f. d. Anzeigentel.: **Georg Schloffer**, Frankfurt a. M. — Druck u. Kommissionsvert.: **Englert & Schloffer**, Frankfurt a. M., Tel. 12630.